

Geprägt wurden die Komponisten besonders von Mozart und Schumann: Tschaikowsky kompositorisch, Brahms als Interpret, Sammler und Herausgeber Mozarts. Und so sind die zwei in Lübeck präsentierten Exemplare von Otto Jahns Mozart-Biographie sehr erhellend: Das eine gehörte Johannes Brahms und enthält dessen Anstreichungen und Kommentare, das andere – ebenfalls mit Anmerkungen versehene – stammt aus dem Besitz von Peter Tschaikowsky. Ein Vergleich dieser beiden Ausstellungsstücke wird Thema eines Forschungsprojektes sein.

Torsten Senkbeil

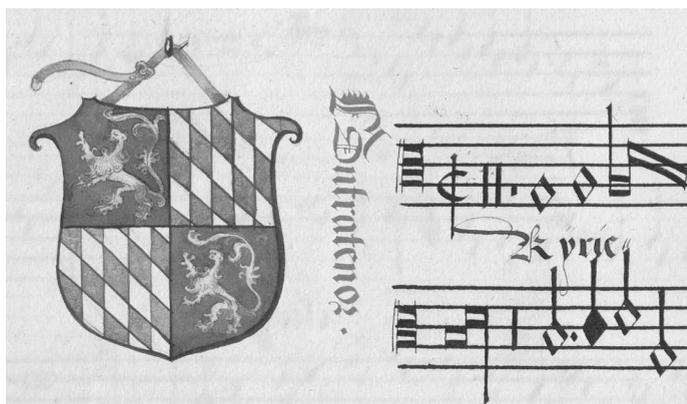
München

Für Auge und Ohr. Eine internationale Tagung zu den Chorbüchern der Bayerischen Staatsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek veranstaltet vom 17. bis 19. März 2016 eine internationale musikwissenschaftliche Tagung zu den rund 170 Chorbuchhandschriften mit mehrstimmiger Musik aus ihrem Bestand. Die Fachtagung schließt sich an das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt zur Digitalisierung der Chorbuch-Handschriften mit mehrstimmiger Musik der Bayerischen Staatsbibliothek (Dezember 2012 bis November 2015) an, in welchem die Chorbücher restauriert, digitalisiert und in der RISM-Datenbank online erschlossen wurden.¹¹ Kooperationspartner für die Tagung sind das Institut für Musikwissenschaft der Ludwig Maximilians-Universität München, das Institut für Musikwissenschaft der Universität Augsburg, die Musikhistorische Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. Ein opulentes dreitägiges wissenschaftliches Programm in der Staatsbibliothek wird ergänzt durch das Konzert des Brabant Ensemble in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz.

Die Münchner Chorbücher zählen zu den wichtigsten Quellen für die Musik am Hof der Wittelsbacher Herzöge im 16. und 17. Jahrhundert. Aus musikwissenschaftlicher Perspektive stellen sie daher ein zentrales Forschungsgebiet dar. Als Aufführungsmaterial der Hofkapelle sind sie entscheidende Dokumente für das künstlerische Wirken von Komponisten wie Ludwig Senfl, Orlando di Lasso und Ludwig Daser. Die Handschriften spiegeln darüber hinaus die kulturelle Vernetzung im Europa der Renaissance wider und dokumentieren Wirken und Werk einer Vielzahl der bedeutendsten Vertreter dieser Epoche wie Cipriano de Rore, Heinrich Isaac oder Josquin des Prez. Im Bereich der Kunstgeschichte stehen neben den vier von Pierre Alamire kopierten und illuminierten Handschriften Mus. ms. F, 6, 7 und 34 vor allem die beiden Prachtcodices Mus.ms. A und

Pierre Alamire: Beginn der achttimmigen Messe „Miserere mihi Domine“ – Komponist anonym (Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. 6, f.38r.)



B im Fokus. Die beiden letztgenannten Chorbücher wurden durch den Münchner Hofmaler Hans Mielich monumental illuminiert. Von theologischer Relevanz ist im Besonderen die in den Chorbüchern manifestierte Auswirkung des Tridentinischen Konzils auf den Messritus im bayerischen Raum. Von religionsgeschichtlichem Interesse ist ebenso das Spannungsfeld von Reformation und Gegenreformation, dessen Bedeutung sich auch in der inhaltlichen Konzeption der Chorbücher niederschlägt. Die inhaltliche Planung des Kongresses zielt deshalb darauf ab, die Chorbücher der Bayerischen Staatsbibliothek in einem möglichst breit gefächerten Spektrum zu beleuchten. Dies umfasst neben einer intensiven Auseinandersetzung mit genuin musiktheoretischen und musikhistorischen Themen auch einen musikpraktischen Schwerpunkt, der sich sowohl in Referaten als auch im Konzert manifestiert. Darüber hinaus werden Referate des Kongresses auf theologische, kulturgeschichtliche und kunsthistorische Fragestellungen eingehen. Außerdem werden buchwissenschaftliche und restauratorische Aspekte des Bestandes und die Ergebnisse des DFG-geförderten Digitalisierungsprojektes thematisiert. Die direkten Zusammenhänge zwischen Erschließung und Online-Bereitstellung, der fundierten wissenschaftlichen Aufarbeitung und schließlich dem Erklären der Musik sollen sichtbar gemacht werden.

Im Zentrum der dreitägigen Veranstaltung steht daher das Konzert in der Allerheiligen-Hofkirche. Hier wird Musik aus den Chorbüchern, unter anderem Motetten von Cipriano de Rore und Orlando di Lasso, in unmittelbarer Nähe zum ursprünglichen Bestimmungsort aufgeführt. Das renommierte Brabant Ensemble unter Leitung von Stephen Rice wird an diesem Abend, in Kombination mit aufwendigen Videoprojektionen aus den Chorbüchern, die monumentalen und prächtig illuminierten Handschriften für Auge und Ohr sichtbar und hörbar machen.

Hans Mielich: Darstellung der Münchner Hofkapelle (Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. A, f.180r.)



Als Rahmenprogramm wird in der Bayerischen Staatsbibliothek von 16. März bis 13. Mai 2016 eine Ausstellung zu den Chorbüchern zu sehen sein. Außerdem erklingt in der Sonntagsmesse am 20. März in der Theatinerkirche Sankt Kajetan, die nach der Zerstörung der Allerheiligen-Hofkirche im Zweiten Weltkrieg als Aufbewahrungsort für einen Teil der Musikalien der Münchner Hofkapelle diente, Musik aus dem Chorbuch-Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek.

Die Kongressplanung und -organisation verantwortet die Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek, die wissenschaftliche Gesamtleitung liegt bei Prof. Christian Leitmeir (University of Oxford). Die Veranstaltung wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie durch den Verein der Förderer und Freunde der Bayerischen Staatsbibliothek, durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und durch den Verein der Freunde der Musikwissenschaft München. Die Schirmherrschaft für das Konzert hat Seine Königliche Hoheit Herzog Franz von Bayern übernommen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Tagungs-Website (www.chorbuch2016.de). Anmeldungen und Kontakt über die E-Mail-Adresse: chorbuch2016@bsb-muenchen.de.

Veronika Giglberger

1 Bernhard Lutz, *Musikgeschichte im Spiegel von Liturgie und Herrschergunst – Die Digitalisierung der Chorbuchsammlung der Bayerischen Staatsbibliothek*, in: *Forum Musikbibliothek* 34 (2013), H. 3, S. 7–13.